

Kick-Off-Workshop „Rolle von Gewerkschaften und ArbeitnehmerInnen-Interessen bei der Gestaltung einer sozial-ökologischen Gesellschaft“, 10.9.2014, AK

Themenfeld Arbeitszeit: Arbeitszeitverkürzung als Link für gewerkschaftliche Umwelt- und Klimapolitik?

Dr. Hubert Eichmann, FORBA (eichmann@forba.at)

Fragestellungen

- Arbeitszeitverkürzung als Win-Win-Thema zum „Andocken“ für Gewerkschaften bei Umwelt- und Klimafragen?
- Analyse arbeitspolitischer Debatten zu AZ-Verkürzung in Österreich: heterogene Positionen und Strategien von Gewerkschaften, Betriebsräten, Beschäftigtengruppen
- Welche Rolle spielen dabei Umwelt- u. Klimafragen?
- Empirisches Vorgehen
 - Fallstudie Freizeitoption in der elektrotechnischen Industrie
 - Welche Erwerbssegmente (Beschäftigte, Branchen, Betriebe) können/wollen warum Arbeitszeit reduzieren – und welche Relevanz haben ökologischer Motive?
 - Literaturanalyse AZ-Reduktion u. sozial-ökologische Transformation

Arbeitszeitverkürzung und Klimawandel

Empirische Befunde: OECD-Staaten mit kürzeren Arbeitszeiten haben kleineren ökologischen Fußabdruck

- geringeres Arbeits- u. Produktionsvolumen, weniger Berufsverkehr
- wenn mehr Muße, dann weniger Investition in zeitsparende / technologische Praktiken mit viel CO₂-Ausstoß

Ziele in Debatten variieren – und damit die Rolle von Arbeitszeit

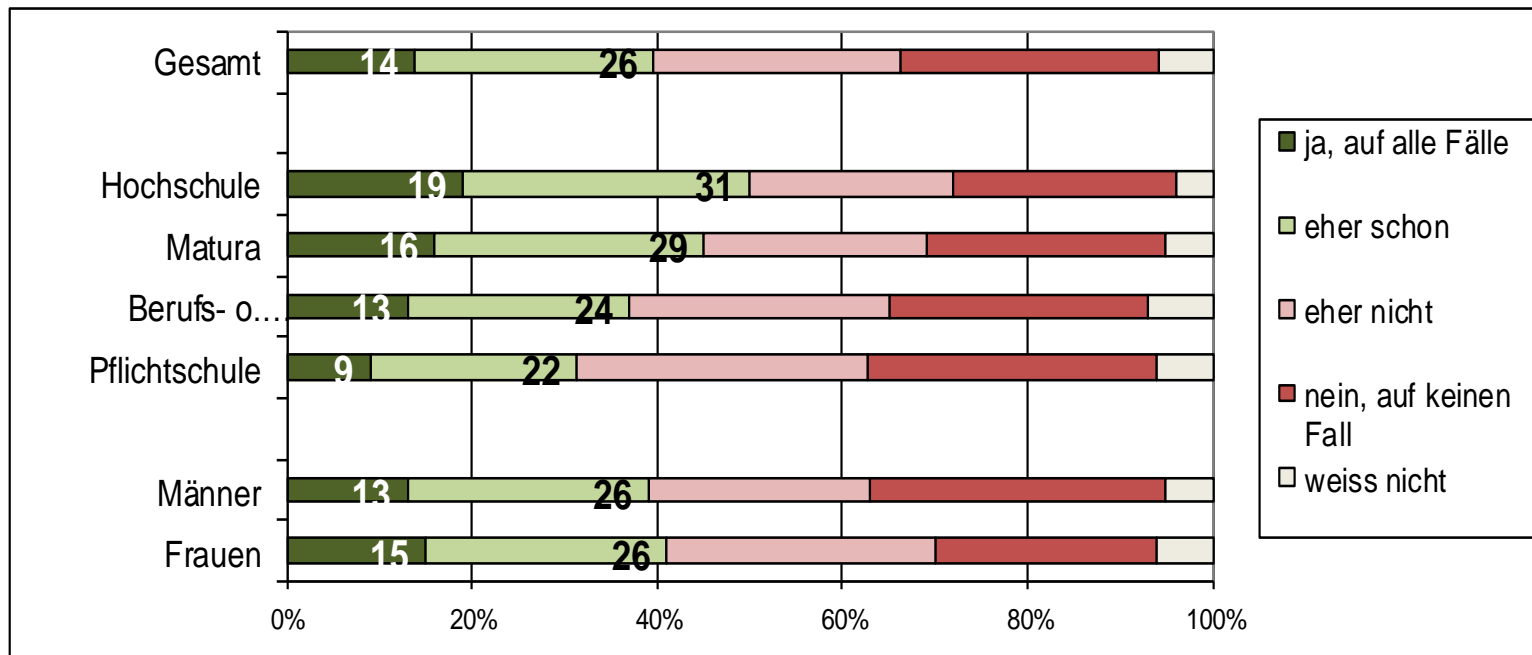
- **Klimaschutz:** CO₂-Ausstoß **MUSS** reduziert werden → Decoupling, Ökosteuern, Subventionsabbau, AZ-Reduktion, Degrowth
- **Low-Growth:** Wirtschaft (im „Norden“) **KANN** kaum wachsen →
 - AZ-Reduktion zur Beschäftigungssicherung
 - Ökosteuern und zugleich Reduktion Arbeitskosten
 - Investition in Dienstleistungen anstatt Produktion → weniger Materialverbrauch, weniger Produktivitätssteigerung

Freizeitoption in der Elektroindustrie als Fallstudie

- KV-Abschluss 2013 (und 2014) auf Basis von Betriebsvereinbarungen, anstatt jährlicher Lohnanpassung
Reduktion von Arbeitszeit bis zu 60 Stunden pro Person
- Wer gab Anstoß? Wie umkämpft? Für wen vorgesehen und von wem tatsächlich genutzt? Aus welchen Gründen? Welches Potential? Welche Hürden?
- Stand Ende 2013:
 - von ca. 45.000 Beschäftigten (Großbetriebe, guter Verdienst)
Interesse bei 19 Unternehmen mit ca. 3.000 Beschäftigten
 - ca. 1.000 Beschäftigte nutzten die Option
 - geplant eher für Ältere, aber 2/3 der Interessenten Personen unter 45 Jahren

Wer kann / will in Österreich Arbeitszeit reduzieren?

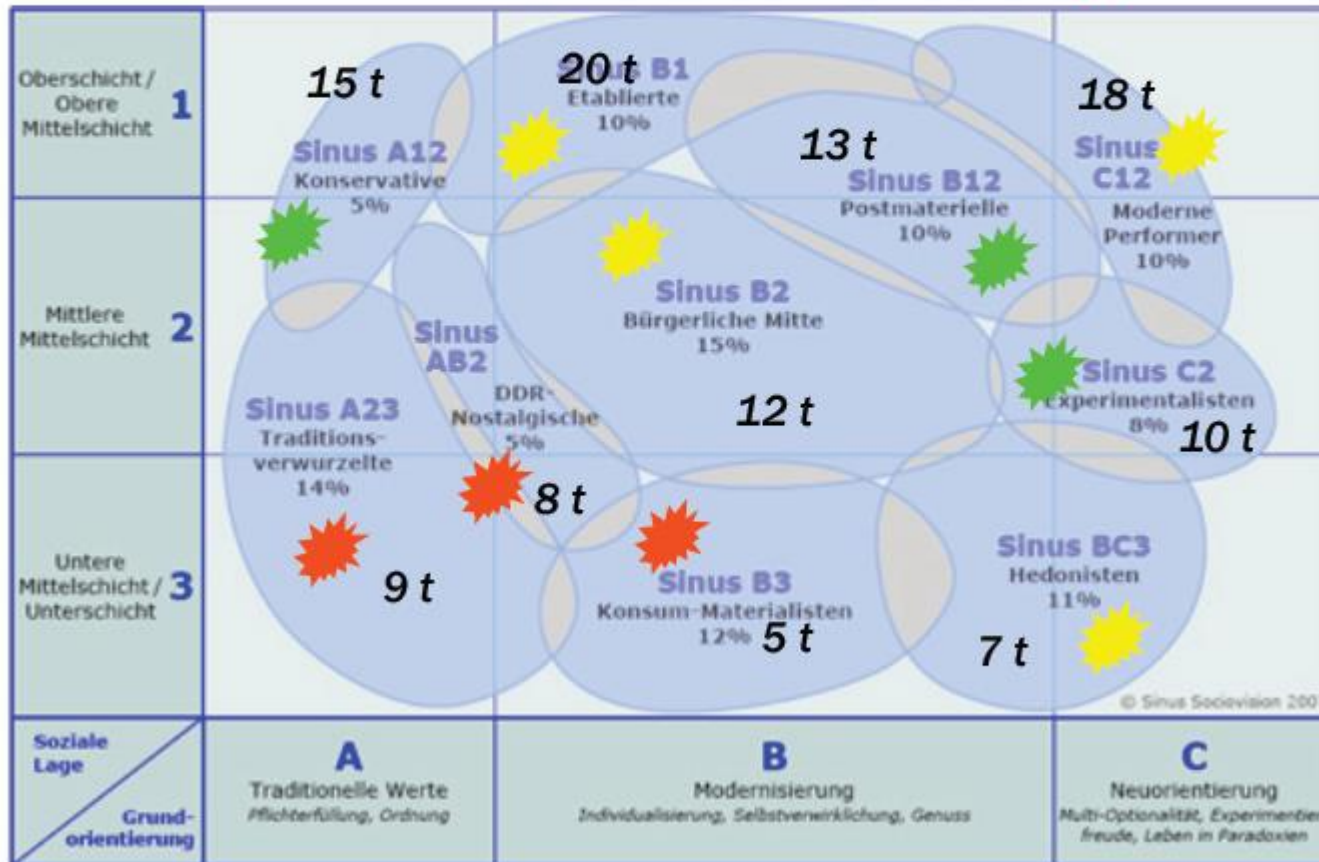
- Mikrozensus-AKE 2012: 800.000 wünschen Verkürzung und 450.000 Verlängerung ihrer Arbeitszeit
- Umfrage: "Wären Sie bereit, zugunsten kürzerer Arbeitszeiten auf einen Teil Ihres Einkommens zu verzichten?"



SWS 2013, Bevölkerung in Österreich, n=1000

Deutschland 2010

Sinus-Milieus: Emissionsprofile und Einstellungen zu Klimaschutzpolitik



t = Tonnen CO₂-Emission pro Kopf; DE ca. 9 Tonnen; Quelle: Reusswig 2012

Fazit: Durchsetzbarkeit AZ-Verkürzung über...

... arbeits- u. sozialpolitischen Debatten --> „es gibt ja Teilzeit“

- Verteilungspolitik
- Arbeitsbedingungen, Gesundheit, Work-Life-Balance

... ökologischen Debatten --> erst dann, wenn's eng wird?

- Umwelt- und Klimaschutz
- Low-Growth (siehe Kurzarbeit Wirtschaftskrise)

... demografischen Debatten

- Pensionsfinanzierung: kürzere Jahres- und längere Lebensarbeitszeit
- Bevölkerungsrückgang: wenn ja (z.B. Deutschland), dann AZ-Reduktion eher unwahrscheinlich

Fragen an die Workshop-TeilnehmerInnen

- Akteure in der elektrotechnischen Industrie: Wo könnte Zugang für **Interviews** hergestellt werden?
- Welche weiteren **Beispiele** analog zur Freizeitoption sind bekannt?
- Wie wird die “Innovation” **Freizeitoption** generell eingestuft?
- Für welche Branchen, Betriebe, **Beschäftigtengruppen** sind (welche) Optionen der AZ-Verkürzung relevant/möglich?
- Ist AZ-Verkürzung ein relevanter **Türöffner** für arbeitspolitisches Engagement in Umwelt- u Klimapolitik? Was wären weitere?

Weitere Folien, falls Bedarf

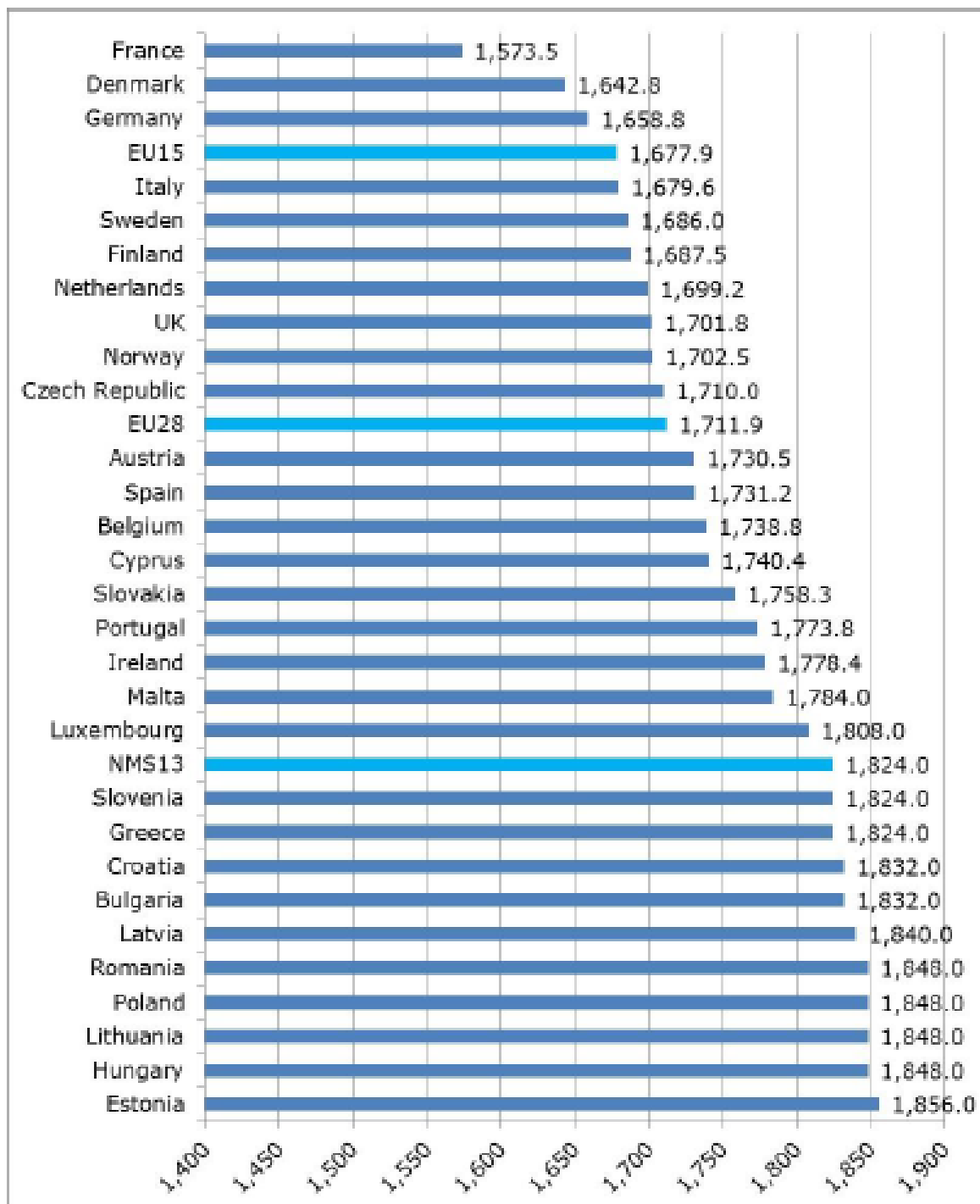
CO₂ Ausstoß 2011 Ländervergleich

Quelle: DE Datenreport,
www.destatis.de/publikationen

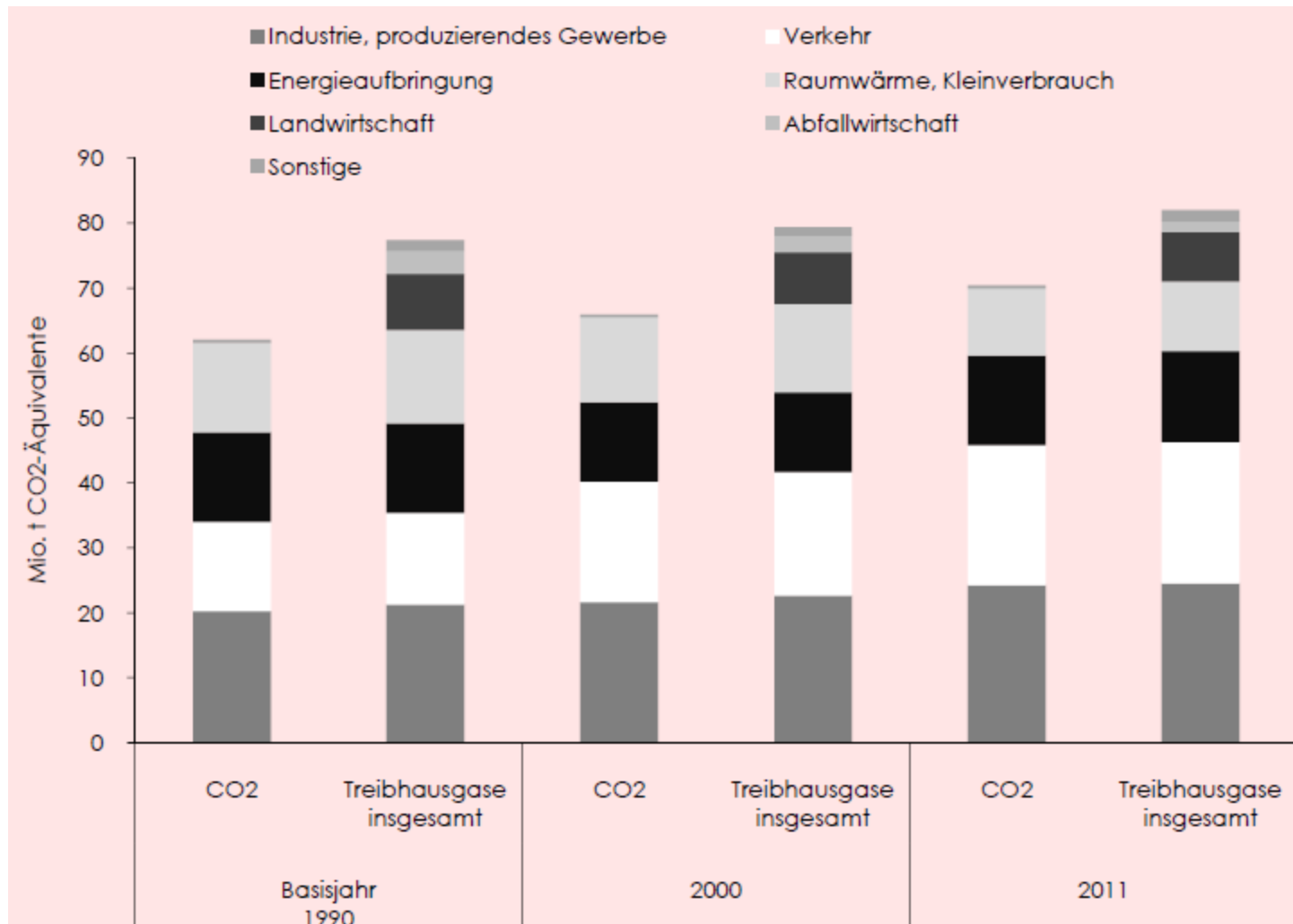
	CO ₂ -Ausstoß	
	in Millionen Tonnen	in Tonnen pro Kopf
Belgien	105,6	9,8
Bulgarien	54,2	7,3
Dänemark	45,5	8,2
Deutschland	810,0	9,9
Estland	18,4	13,7
Finnland	55,3	10,3
Frankreich	360,0	5,7
Griechenland	92,8	8,1
Irland	42,9	9,5
Italien	410,0	6,7
Lettland	8,3	3,7
Litauen	15,5	4,7
Luxemburg	10,0	19,2
Malta	1,7	4,0
Niederlande	160,0	9,8
Österreich	72,2	8,6
Polen	350,0	9,1
Portugal	50,4	4,7
Rumänien	96,5	4,5
Schweden	45,9	4,9
Slowakei	40,9	7,5
Slowenien	18,4	9,0
Spanien	300,0	6,4
Tschechische Republik	123,0	11,7
Ungarn	56,9	5,7
Vereinigtes Königreich	470,0	7,5
Zypern	7,9	7,1
EU-27	3 790,0	7,5
Kroatien	27,8	6,3
Vereinigte Staaten	5 420,0	17,3

Durchschnittliche vereinbarte Jahresarbeitszeit 2012

Quelle: Eurofound 2013, EIRO

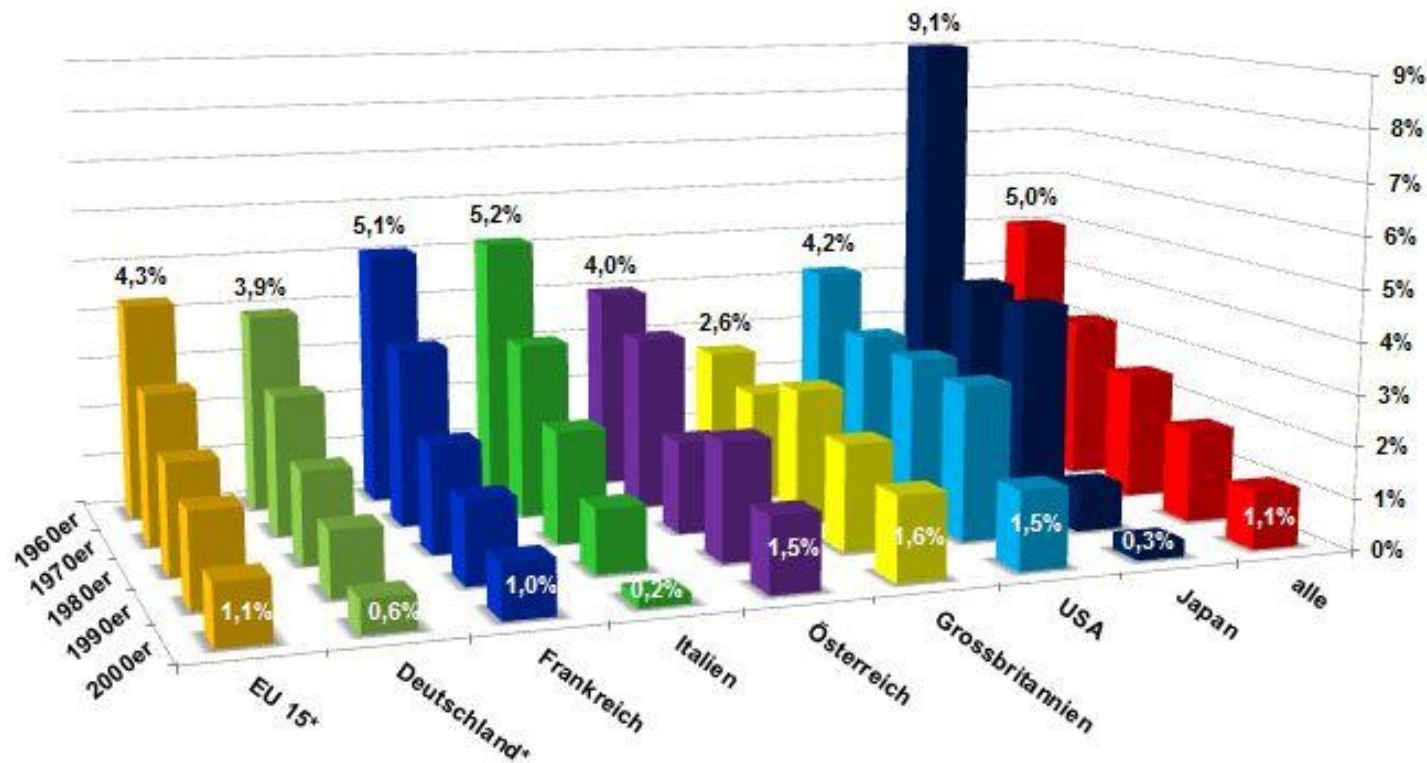


Verursacher Treibhausgas-Emissionen in Österreich



Reales Bruttoinlandsprodukt

Veränderungen gegenüber Vorjahren in Prozent/10-Jahres-Durchschnitte



*bis 1989 nur Westdeutschland
 Daten: AMECO; BIP zu Marktpreisen von 2005; Stand: Januar 2014, eigene Berechnungen

Quelle: Reuter 2014, <http://blog.arbeit-wirtschaft.at/wohlstand-ohne-wachstum>